

Aus dem Staat.

Hebron. S. McCale's Wohnhaus wurde vom Blitz getroffen. Ein kleines, im Bett liegendes Kind wurde schwer an einem Fuß und einer Hand verbrannt.

Omaha. Der Mord der Brüder Schröder und Kapp's ist noch immer unaufgeklärt. Man ist jetzt sicher, daß die Männer von einem Fremden erschossen wurden.

York. Dr. Roy Lovell, der im Verlaufe eines Streites mit Edw. Ashley diesen durch einen Revolverstoß schwer verwundete, ist gegen Stellung von Bürgschaft dem Distriktsgericht überwiesen worden.

Union. Countclerk C. E. Walters von Boone County ist seines Amtes entsetzt worden, da er \$930.35 zu „kurz“ war. Die Bürger haben den Fehlbetrag erlegt, und Walters wurde nicht verhaftet.

Fairbury. In einem Anfall von Jervinn beging Albert Wood, ein wohlhabender, unweit Tiller wohnender Farmer, Selbstmord durch Erhängen. Wood war 50 Jahre alt.

Lindsay. Der Blitz schlug den neuen großen Stall des Farmers Sol. Hudsen und zündete. Es gelang, die Pferde in Sicherheit zu bringen, aber das Gebäude brannte nebst Inhalt nieder.

Dunbar. Während der Farmer C. Wilson in seinem Stalle beschäftigt war, brach ein Unwetter los, das Gebäude wurde vom Blitz getroffen und Wilson sowie drei Pferde erblüht.

Fremont. Die drei Jahre alte Tochter von Herrn und Frau Johannes Schnoor aus Snyder ist auf deren Farm, als sie einen Augenblick allein gelassen wurde, in einem Wasserteich, der zum Trinken des Viehs benutzt wird, gefallen und ertrunken.

Lincoln. John Müller, ein 40jähriger deutscher Arbeiter, liegt in einem hiesigen Hospital schwer verletzt darnieder. Er wurde von einem Automobil, das von C. E. George von dort gelenkt wurde, überfahren. Hier ist Frau Margarethe Bübling von Eward im Alter von 74 Jahren gestorben. Sie wollte sich hier ärztlich behandeln lassen.

Beatrice. Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Anlagen der Nebraska Corn Mills und selbige brannten bis auf den Grund nieder. Mit den Gebäuden verbrannten 50,000 Bushel Corn und eine Quantität Cerealien. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa \$150,000, wovon nur eine theilweise Versicherung gegenübersteht.

Beatrice. Vom Farm-Demonstrator Liebers sind hier auf der Farm von A. E. Claassen, 4 Meilen südwestlich von hier, erfolgreiche Versuche angestellt worden, um den „Snuue“ im Haferfeld zu bekämpfen. Die Versuche sind auf einer etwa 30 Acker großen Fläche angestellt worden, indem die Saat auf 26 Acker präpariert wurde, während man die restlichen vier Acker normal bestellte. Das Resultat war glänzend. Die mit präparirtem Hafer bestellten 26 Acker brachten 53.20 Bushel per Acker im Durchschnitt und die mit normalem Hafer bestellten 4 Acker 37.03 Bushel pro Acker.

Crete. Während sich die 12jährige Pauline Purviel, auf einer Farm zwischen Crete und Dorchester, von einem nachbarlichen Besuch auf dem Heimwege befand, wurde sie von einem Bagabunden überfallen. Das Kind entwand sich den Griffen des Vurischen und eilte in seine nahegelegene Wohnung; leider waren die Eltern auf dem Felde beschäftigt und wußten nichts von dem Unheil, das ihrem Kinde drohte. Der Bagabond folgte demselben in's Haus und packte es wieder, doch riß es sich los, worauf der entmenschte Vurische ihm nachschloß. 500 Menschen machten sich auf die Suche des Schurken, fanden aber keine Spur nicht. Wird er gefangen, wird er gehangen.

Auch der Deutsche fern von der Heimath fühlt in dieser Schicksalsstunde sich solidarisch mit den Brüdern im alten Vaterlande. Das Herz läßt sich nicht zwingen.

Die englische Presse sympathisirt augenscheinlich mit dem allslawischen Gedanken. Im Lande der Freiheit werden jetzt für Rußland Hymnen gefungen. Die Vorbäter drehen sich im Grabe um.

Spartet genug bei diesem Verkauf, um die ganze Familie unentgeltlich zum Circus nehmen zu können

U M Z U G S

Verkauf

Verkauf jetzt im Gang

Verkauf jetzt im Gang

Männer Strohhüte Eine Partie Männer- und Knaben-Strohhüte im Werthe von \$3.00, für 50c Filz-Hüte Eine Partie Männer- und Knaben-Filzhüte im Werthe von \$3.50, für \$1.50

Männer-Anzüge \$25.00 Werthe \$16.75 \$17.00 Werthe \$11.50 \$15.00 Werthe \$10.00 \$12.50 Werthe \$8.50 \$10.00 Werthe \$7.00 \$7.50 Werthe \$5.00 \$5.00 Werthe \$3.50

Extra-Bargains in Männer-Hemden; Werthe bis zu \$2.00, jetzt nur \$1 pro Stück

Mütter Eine Partie Knaben Knickerbocker Anzüge im Werthe von \$5, für nur \$2.00 50c Overall's 35c Eine Partie Schulanzüge mit langen Hosen, zu nur \$3.50 50c Kappen 10c

Kauft Euren Ueberzieher jetzt; Frost wird in einigen Wochen eintreten; jetzt Euch jetzt für wenig Geld vor. Bargains in anderen, nicht erwähnten Vorräthen. Verlangt, dieselben zu sehen

Ist in No. 219 West Dritter Straße Versäumt dies nicht!



Neues Lokal: 301 West 3. Straße--Früher Grand Island National-Bank Ecke

Grand Island's modernste und beste Kleider zum Verkauf

Der Krieg ist kein Blitz aus heiterem Himmel.

Deutschland hat an Rußland den Krieg erklärt und befindet sich nun auch im Kriege mit Frankreich. Als am Sonnabend in den späten Nachmittagsstunden diese Nachricht die Welt durchbrauste, riß man sich die Augen, um sich zu vergewissern, ob man wache oder träume. Es scheint, als hätte die Welt geträumt und die Ereignisse, die sich seit dem russisch-türkischen Kriege von 1876 abgepielt haben, einfach verschlafen. Somit könnte der gegenwärtige Krieg unmöglich als Blitz aus heiterem Himmel überraschen. Der Weltkrieg, dessen bestürzte Augenzeugen wir heute sind, hat mit dem Augenblick seinen Anfang genommen, als Rußland es sich in den Kopf gesetzt hat, mit der Vernichtung der Türkei und der „Befreiung“ der Balkanstaaten die Vereinigung der Slaven mit Bestrebungen, Verheerungen und schließlich mit den Waffen durchzuführen. Und der Krieg wurde seit damals mit um so größerer Energie, wenn auch ohne Pulver und Blei, geführt, weil England in dem wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands eine Gefahr für sich selbst erkannt hat, eine Gefahr, welche mit allen Mitteln zu bekämpfen es entschlossen war. Für den Sehenden stand es außer Frage, daß Deutschland sich kaum für eine längere Dauer des friedlichen Genusses des Errungenen wird erfreuen können, daß die Zukunft für Deutschland schwerere Krisen im Schooße trägt, als es in dem Einigungsprozeß erlebt hat, welcher sich in den Jahren von 1866 bis 1870 vollzogen hatte. Es scheint jedoch, als hätte die Welt nicht sehen wollen, als hätte sie Vogel-Strauß-Politik getrieben und gehofft, daß der Samum vorüberziehen wird, während sie den Kopf in den Sand steckt. Die Welt hätte die Kriegserklärung Englands an Deutschland schon im Jahre 1897 aus einem Aufsatze der „Saturday Review“ herauslesen können, in welchem es u. A. hieß: „Englands Gedeihen könne nur gesichert werden, wenn Deutschland vernichtet würde.“ Und an anderer Stelle desselben Aufsatzes: „Wenn Deutschland morgen aus der Welt

vertilgt würde, gäbe es übermorgen nicht um so reich sein würde.“ Und war es etwa keine Kriegserklärung an Deutschland, als Winston Churchill am 9. Februar 1912 in einer in Glasgow gehaltenen Rede unter besonderer Betonung Deutschlands bemerkte: „Die Regierung ist entschlossen, die Suprematie zur See aufrecht zu erhalten. England hat es von jeher vorgezogen, andere für sich die Kastranen aus dem Feuer holen zu lassen, und in der Rolle des ehrlichen Mäkers thut es dasselbe heute noch. Wie es seinerzeit Japan unterstützt hat, um die Stärke Rußlands im Osten zu brechen, so hat es dann das Bündniß mit Rußland und Frankreich abgeschlossen, um den Rassenhaß zu entsorgen und diesen Haß zur Schwächung Deutschlands in's Treffen zu schicken. Ist das nicht Krieg? Seit 1878 wurde er mit Tinte und Feder geführt. Nun sind die Waffen gewechselt worden. Die Quelle dieses Bedrohens muß in England und in Rußland gesucht werden. Und die Hauptursache, Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben den Krieg gewollt, ist angeht die Thatsache entweder Unvermögen, die Wahrheit zu erkennen, oder absichtliche Geheißfälschung. Gerade vor sechs Jahren wollten König Edward von England und der Zar Nikolaus von Rußland den gegenwärtigen Krieg, über dessen Ausbruch man nun verwundert thut, und für welchen man die Verantwortung in perfider Weise vor Deutschlands Thüre legen möchte, vom Zaune brechen. Diese beiden „Friedensfürsten“ hatten damals schon am Papier die Türkei aufgetheilt. England wollte sich Arabien, Mesopotamien und Süd-Persien zu Gemüthe führen, während Rußlands Appetit nach Armenien, Turkestan und Nordpersien befriedigt werden sollte. Die Auftheilung sollte durch einen Einfall in Mazedonien vorbereitet werden. Diese beiden „Friedenswächter“ wußten ganz genau, daß dies einen Weltkrieg nach sich ziehen müßte. Sie kümmerten sich jedoch wenig darum, daß Deutschland und besonders Oe-

sterreich-Ungarn in Vertheidigung ihrer Landesinteressen sich unmöglich mit der Rolle des stillen Zuschauers begnügen konnten. Deutschland konnte aus unmittelbarem Lebensinteresse keinesfalls die Möglichkeit zu nichte werden lassen, einem englischen Ueberfall in der Nordsee mit der Türkei vereint im Orient zu begegnen, und Oesterreich-Ungarn würde durch die Zugehörigkeit beider Ufer des Adriatischen Meeres zu Italien und die gleichzeitige Aufhebung der Balkanhalbinsel unter die von Rußland und den Westmächten kontrollirten kleineren Staaten auf das Schwerste verwundet werden, denn es befähe dann überhaupt keinen Ausgang zum Weltverkehr hin, der von fremdem Ermessen unabhängig wäre. Für Deutschland wie für Oesterreich-Ungarn wäre also schon damals der absolute Kriegsfall gewesen, und zwar, genau wie heute, nicht nur nach zwei, sondern gleichzeitig nach drei Fronten, denn die Hoffnung, Eliaß-Lothringen wieder zu erlangen, bildete bekanntlich bei den Franzosen neben Marokko den Hauptreiz zur Gefolgschaft gegenüber der englischen Einkreisungspolitik. Man sieht demnach, daß der Weltkrieg, über dessen Ausbruch man heute überrascht thut, schon im Jahre 1908 nach allen Richtungen hin vorbereitet war, und daß nicht Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sondern England, Rußland und Frankreich es waren, die geradefo wie heute der Welt den Fehdehandschuh ohne irgendwelchen zwingenden Grund hingeworfen haben. Damals beugte die jungtürkische Revolution dem augenblicklichen Ausbruch des Weltkrieges vor, heute hat die von langer Hand vorbereitete Annäherung Serbiens den Ausbruch desselben beschleunigt. Der Kriegszustand war jedoch vorhanden, und wer in voller Kenntnis der Thatsachen Anderes behauptet, fällt die Geschichte mit Absicht. Nachdem dies Mittel verlagte, Rußland und England jedoch Krieg auf jeden Preis haben wollten, wurde eine intensivere Vorbereitung der in Oesterreich-Ungarn lebenden Slaven in Angriff genommen. Serbien wurde mit Geldmitteln zur Injenti-

ring einer weitgehenden Propaganda versehen. Man ging von der, wie die heutige Erfahrung lehrt, ganz richtigen Voraussetzung aus, daß dem in seiner Existenz bedrohten Oesterreich-Ungarn der Geduldssaden endlich dennoch reifen, daß es gegen Eindämmung der feindlichen Bewegung endlich denn doch den Arm erheben wird und daß dann Rußland unter dem Vorwande, die Stammesbrüder beizuhelfen zu müssen, seine Kolonnen in Bewegung setzt. Man berechnete sich auch in der Annahme nicht, daß Deutschland zum Schutze Oesterreich-Ungarns und der gefährdeten mitteleuropäischen Interessen eingreifen wird müssen und daß somit für das Jahr 1908 geplante Weltkrieg nun zum Ausbruch kommt. Die Rechnung stimmt. Europa steht in Flammen. Und Rußland und England stehen vor dem Tribunal der Weltgeschichte der Brandstiftung angeklagt. An dieser Thatsache und auch daran, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn einen Abwehrungskrieg, die anderen Mächte hingegen einen Vernichtungskrieg führen, können die frampfhafsten Anstrengungen der anglophilen Presse nichts ändern. Die Augen aller Welt sind inzwischen auf England gerichtet, das sich noch immer in einer Wiedermannrolle gefallt und das, wenn es für einen Augenblick Wiedermann sein wollte, der Menschheit und der Zivilisation unschätzbare Dienste leisten könnte. England ist das Zünglein an der Wage der gegenwärtigen Weltereignisse. Wenn dieses Zünglein stillzustehen vermag, wird der Krieg seiner größeren Entfesselbarkeit beraubt, wird er auf dem Niveau eines Abwehrungskrieges bleiben. Mit Rußland, Frankreich und dem Balkan werden Deutschland und Oesterreich-Ungarn fertig werden, und da die letzteren Mächte keinerlei Eroberungsgelüste hegen, wird mit einem Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen die Landkarte Europas keine Veränderung erfahren und der Weltfriede für eine lange Zeit hinaus erkauft sein. Sollte aber England, was zu befürchten ist, auch in diesem weltgeschichtlichen Augenblick von kaum zu berechnender Bedeutung ein frebles

Doppelspiel treiben, sollte es Japan finanziren, um Rußland im Osten zu schwächen, und sollte es Rußland unterstützen, um Deutschland im Westen zu brechen, dann wird auch Italien, das gern aus dem Spiele bleiben möchte, eingreifen und auch die in ihrer Existenz gefährdete Türkei wird auf dem Kriegspolane erscheinen. Und während ein Sieg Deutschlands einer Vernichtung Englands als Sennacht gleichkäme, würde England sich mit einem Siege Rußlands und Frankreichs einer neuen Gefahr gegenübergestellt sehen, einer größeren, als die von den Briten gepredigte „deutsche Gefahr“ jemals gewesen ist. Für inneren Frieden, für Recht und für Wahrheit sind Deutschland und Oesterreich-Ungarn in den Krieg gezogen, in welchem Verdäbe, Haß und Eroberungslust sie hineingedrängt haben. Der Sieg der Friedensliebe, des Rechts und der Wahrheit wird einen Sieg der Menschheit und ihre schönsten Ideale bedeuten. Es giebt Frauen, die bei ihrem Gatten die Stelle des Schwungrades einnehmen, und es giebt andere, die als Balancierdienen. Außerdem giebt es Frauen, für die der Mann nur das fünfte Rad am Wagen ist. Was aber bisweilen auf Begehrtheit beruhen soll. de, weil die Preise der Lebensmittel infolge des Raubsystems der Truists, und jetzt infolge der europäischen Kriegswirren, enorm gestiegen sind und noch steigen werden, während die Arbeitslöhne noch dieselben sind wie vor Jahren. Was damals reichste, ist heute ein Hungerlohn, und angesichts der Thatsachen, daß die Truismagnaten Millionen auf Millionen häufen, dämmert den Arbeitern die Erkenntnis auf, daß ein Mensch kein Recht hat, Millionen von Dollars zusammen zu scharren, wofür Tausende von Arbeitern am Hungertode nagen müssen. Und die Folgen dieser Erkenntnis sind die Streiks. Darauf ist auch der jetzt drohende Streik der Lokomotivführer des Landes zurückzuführen, wobei aber noch in Betracht zu ziehen ist, daß es sich bei diesem Streik auch um verkürzte Arbeitszeit handelt.

Harvard S. Paine, welcher ein Candidat für Congress in diesem Distrikt ist, sucht die Nomination gegen Schellenberger. Herr Paine hat seit vierzig Jahren in Grand Island gelebt. Sein gesamtes Eigenthum befindet sich in diesem County. Er ist ein fähiger und conservativer Geschäftsmann, liberal in seinen persönlichen Ansichten und rechtlich denkend hinsichtlich der Behandlung öffentlicher Fragen. Sein Record als Polizeirichter von Grand Island im Zeitraum von vier Jahren war gut, und das Publikum kann dessen sicher sein, daß, wenn nominirt und erwählt in den Congress, er treulich für die Interessen der Bevölkerung von Hall County und des fünften Distrikts thätig sein wird.

Infektion und Injektion sind gefährlich.

Moskitos, Fliegen und andere Insekten, welche roth in Abfall Behältern brüten, oder in stagnirendem Wasser, Ställen, schmutzigen Plätzen usw., sind Krankheitsträger. Jedes Mal, wenn sie stechen, bringen sie Gift in Euer System, aus welchem sich eine schwere Krankheit entwickeln mag. Vereschafft Euch eine Flasche von Sloan's Liniment. Dasselbe ist antiseptisch und einige Tropfen werden die Infizirung, welche durch die Steiche oder rothige Nadel verursacht wurde, neutralisiren. Sloan's Liniment desinfizirt Schnitte, Schwellungen und Wunden. Sie sollten nicht ohne dasselbe im Hause sein. Geld zurück, wenn nicht zufriedenstellend. Nur 25c bei Euren Apotheker.

A. W. Buchheit Kandidat für CORONER

Zeit 25 Jahren Einwohner von Hall County Republikanische Primärwahlen 18. August 1914